

Das Tageblatt

10-1

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto:
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg
und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 172

Montag, 26. Juli 1943

102. Jahrgang

Bestechungsstandal um die Delreserven

Was in Nordamerika möglich ist

Im Kalifornien (USA.) liegt das große Erdölgebiet von Elk Hill, das mit das reichste im ganzen amerikanischen Raum sein dürfte. Schon seit langem hat sich dieses Gebiet die amerikanische Marine zugesprochen als letzte Delreserven für alle Fälle gesehen. Das Feld sollte nicht angebohrt werden, solange in ausreichendem Umfang von anderen amerikanischen Erdölfeldern Delreserven und Schmieröle für die amerikanische Flotte zur Verfügung standen. Solche Delreserven erschienen dem amerikanischen Marineministerium sehr angebracht, denn neuere Untersuchungen haben ergeben, daß die amerikanischen Delreserven im Durchschnitt nur eine Lebensdauer von etwa 8-9 Jahren haben, und daß wahrscheinlich in 15-20 Jahren der größte Teil des Erdölreichums der USA. ausgeschöpft sein wird.

Ungeachtet dieser Lage empfand es die amerikanische Öffentlichkeit als reichlich merkwürdig, als plötzlich im November 1942 bekannt wurde, daß die Standard Oil of California mit dem Marineministerium einen Vertrag über die Aufschließung von Elk Hill abgeschlossen habe. Danach sollten also jetzt die letzten Reserven des Marineministeriums erschlossen und ausbeutet werden. Aber damals konnte die amerikanische Öffentlichkeit noch nicht den Inhalt des Vertrages. Erst durch Indiskretionen über die Aufschließung durch das dabei das Marineministerium und damit praktisch der amerikanischen Steuerzahler ganz gewöhnlich über die Gehör gekommen ist. Durch Befragung einflussreicher Beamter im Marineministerium, vor allem des Kontraktmanagers Harry Stuart, der den Vertrag bekräftigt hat, woraufhin ihn scheinbar Marineminister Knox unterzeichnete, erzielte nämlich die Standard Oil of California ganz außerordentliche Vorteile. Der Vertrag sichert ihr nämlich das Recht zu, in den ersten fünf Jahren des Feldes allein auszubeuern. Schätzungsweise sollen daraus 27 Millionen Tonnen Öl im Wert von 20 Millionen Dollars gewonnen werden. Erst nach fünf Jahren soll dann die Marine zum Zuge kommen und die von der Standard Oil geerbte Erdölmenge zurückerhalten. Wahrscheinlich wird dann aber das Feld bereits weitgehend ausgepumpt sein, so daß es höchst fraglich ist, ob die Marine überhaupt noch soviel Öl erhalten kann wie die Standard Oil. Auf jeden Fall ist das Risiko für die Marine sehr groß, während die Standard Oil unbedingt den Raum abköpfen, dafür allerdings auch die Aufschließungskosten tragen wird. Die Gefahr besteht also, daß die letzte Delreserve, über die die amerikanische Marine verfügt, ihr von der amerikanischen Delindustrie weggeschmuggelt wird. Das Bekanntwerden dieser Zusammenhänge hat ungeheuren Staub in den USA. aufgewirbelt und Marineminister Knox zu der Erklärung gezwungen, daß die Angelegenheit strengstens untersucht und das Abkommen eines gründlichen Revision unterzogen würde. Das Justizministerium hat bereits den Vertrag als ungesetzlich und ungültig bezeichnet.

Dieser Bestechungsstandal, dessen Fernwirkungen und politische Zusammenhänge im Augenblick noch gar nicht zu übersehen sind, zeigt wieder einmal deutlich die skrupellosen Praktiken des USA.-Delimperialisismus auf, die dieser so gern auch in der übrigen Welt nach dem Kriege zur Anwendung bringen möchte.



W.-Kriegsbericht: Dohn (Sch.)

Bon Kampf auf Sizilien

Soldaten hatten gut gelacht ist hier ein deutsches MG. auf einer Anhöhe in Stellung gegangen.

Unaufhörliche Massenangriffe der Bolschewisten an der Ostfront

Sowjetangriffe überall abgewiesen
An der ganzen Ostfront hohe bolschewistische Verluste

Das Bild der Kämpfe an der gesamten Ostfront hat sich, verglichen mit den Vortagen, wenig geändert. Immer noch wirft der Gegner rücksichtslos neue Massen von Menschen und Material in den Kampf im Bestreben, einen Durchbruch durch die deutschen Stellungen zu erzielen, und immer wieder wird er an allen Punkten der Front mit hohen täglichen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Südosten des Ruban-Brückenkopfes trafen die Bolschewisten nach starker Vorbereitung durch Artillerie und Kampfflieger erneut zum Angriff gegen die deutschen Stellungen an. Sie wurden aber unter schweren Verlusten, teilweise in Gegenstoß, zurückgeworfen. Auch im östlichen Teil des Ruban-Brückenkopfes, wo der Feind ebenfalls mit Panzerunterstützung angriff, erlitt er daselbst schwere Gegenangriffe unserer Grenadiere, kosteten die Sowjets mehrere Panzer und hohe Verluste an Toten und Verwunden.

An der Mins-Front erneuerte der Feind seine von Panzern unterstützten Angriffe bis zu Regimentsstärke. Bei den wechselläufigen Kämpfen, in die unsere Kampf- und Stützpunktflüge sowie rumänische Kampfgruppen durch Befämpfung sowjetischer Batteriestellungen, Truppen- und Panzeransammlungen besonders im Raum südlich Ruzhishow erfolgreich

eingriffen, wurde der Feind ebenfalls in verlustreichen Kämpfen, bei denen er mehrere Panzer verlor, abgewiesen. Bei diesen Kämpfen trug die im Westfrontberichts vom Sonntag erwähnte 16. Panzer-Grenadier-Division Karl abgelegene Feindkräfte und trug entscheidend dazu bei, den von den Sowjets beschlossenen Durchbruch in die deutschen Stellungen zu vereiteln. Die Division verlor dabei in heftigen Kämpfen während der letzten sechs Tage allein 206 sowjetische Panzer.

Am mittleren Dnepr verhielt sich der Feind bis auf geringfügige Angriffe ruhig, deutsche Kampfgruppen griffen im Raum von Isjum erfolgreich in die Erdkämpfe ein, indem sie in tiefen feindlichen Stellungen und Truppenansammlungen mit Bomben und Panzerartillerie angriffen.

Im Raum von Bjelegorod erneuerte der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften, unterstützt von Schlachtfliegern, seine Angriffe auf die deutschen Stellungen. Es entspannen sich harte Abwehrkämpfe, in deren Verlauf wieder 49 Sowjetpanzer abgeschossen wurden. Ein harter Verband deutscher Kampfgruppen griff in die Kampfhandlungen ein und vernichtete Truppen- und Panzeransammlungen des Feindes im Raum 40 Kilometer nördlich von Bjelegorod. Beim Angriff einer verstärkten Regimentsgruppe im

Raume Orel, die eine verlorengangene Verbindung mit den Kampftruppen wieder herzustellen suchte, wurden acht sowjetische Panzer vernichtet. In dem Wald- und Flugschiffen nordwestlich Orel entspannen sich besonders harte Kämpfe. Durch Verstärkung harter feindlicher Kräfte brachte die Luftwaffe in diesem Raum in unerwarteten Einlagen den Verbänden des Heeres große Entlastung. Sie zerstörte eine große Anzahl bolschewistischer Panzer und vernichtete mehr als 150 feindliche Kampfpanzer, zahlreiche Geschütze, Munitions- und Treibstofflager. Deutsche Jagdverbände schiedlich wirksam den Einsatz der sowjetischen Luftstreitkräfte über dem Kampfraum.

Bei trübem Wetter lehnten die Bolschewisten sich auf den Lado-gasse nach heftiger Panzerunterstützung durch Artillerie, Granatwerfer und Selbstgeschütze die Angriffe der Vortage unter dem Einsatz harter Kräfte und zahlreicher Panzer fort. In harten Kämpfen wurden die Angriffe zum Stehen gebracht. Hierbei kam es zu erbitterten, für den Feind sehr verlustreichen Nahkämpfen.

Der Erfolg, den uns diese ständig wiederholten harten Angriffe der Bolschewisten bringen, liegt in den auf die Dauer unerschöpflich hohen Verlusten an Menschen und Material, die der Feind täglich hinnehmen muß und die ihn zwingen, immer neue Reserven in das deutsche Abwehrfeuer zu schicken.

Regierungswechsel in Italien

Mussolini als Regierungschef und Ministerpräsident zurückgetreten — Marschall Badoglio zum Nachfolger ernannt

Rom, 26. 7. Wie die Agentur Stefani am Sonntag abends bekanntgab, hat der König und Kaiser von Italien eine von Benito Mussolini angebotene Demission vom Amt des Regierungschefs und Ministerpräsidenten angenommen. Er hat zu seinem Nachfolger als Regierungschef und Ministerpräsidenten den Marschall von Italien, Pietro Badoglio, ernannt. Man nimmt an, daß dieser Regierungswechsel auf den Gesundheitszustand des Duce zurückzuführen ist, der in der letzten Zeit erkrankt war.

Aufruf Viktor Emanuels III. an das italienische Volk

Rom, 26. 7. (S.-Funt.) Der König und Kaiser von Italien hat aus Anlaß der Ernennung des Marschalls Badoglio zum Regierungschef folgenden Aufruf erlassen:

„Italiener! Ich übernehme heute das Kommando aller Wehrmachtsteile in der feierlichen Stunde, die auf dem Schicksal des Vaterlandes ruht. Jeder nehme seinen Posten der Pflicht, des Glaubens und des Kampfes wieder auf. Kein Abweichen kann geduldet werden, keine feige Befehlshaltung kann gestattet werden. Jeder Italiener heuge sich vor den großen Wunden, die in den heiligen Boden des Vaterlandes gestochen wurden. Italien wird auf Grund der Tapferkeit seiner Wehrmacht, auf Grund des entschlossenen Willens aller Bürger in der Achtung der Einrichtungen, die zum Aufstieg ansetzten, den Weg des Wiederauf-

baus finden. Italiener! Ich bin heute mehr denn je untrennbar mit euch in unerschütterlichem Glauben an die Unsterblichkeit des Vaterlandes vereint.

Rom, 26. Juli 1943.
(geg.) Viktor Emanuel III.
(gegenw.) Marschall Badoglio.

Aufruf des neuen italienischen Regierungschefs

Rom, 26. 7. (S.-Funt.) Der neuernannte italienische Regierungschef Marschall Badoglio hat unmittelbar nach Übernahme seines Amtes folgenden Aufruf erlassen:

„Auf Befehl des Königs und Kaisers übernehme ich die militärische Regierung des Landes mit allen Vollmachten. Der Krieg geht weiter. Italien ist in seinen überfallenen Provinzen, in seinen zerstörten Städten hart getroffen, hält aber als eifriger Kämpfer seiner tausendjährigen Tradition dem gegebenen Wort die Treue.

Schlicht die Reiben um den König und Kaiser, das lebendige Vorbild des Vaterlandes, das Beispiel für alle! Der mit zitternder Hand aufgetragen ist klar und prägnant. Er wird skrupellos durchgeführt, und jeder macht sich, der glaubt, seine normale Durchführung behindern zu können. Wer versucht, die öffentliche Meinung zu fälschen, wird unerbittlich bestraft werden. Es lebe Italien! Es lebe der König!“

Der heutige Wehrmachtbericht:

Gestern 130 Sowjetpanzer abgeschossen

Weitere vergebliche Durchbruchversuche der Sowjets
Feindliche Angriffe auf Sizilien abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 26. 7. (S.-Funt.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Sowjets lehnen auch gestern ihre vergeblichen Versuche am Ruban-Brückenkopf, im Raum von Orel und südlich des Lado-gasse, durch die deutschen Abwehrstellungen durchzubrechen, fort. Im gesamten Südabschnitt vom Kasowischen Meer bis Bjelegorod lehnen ihre Angriffe infolge der schwersten Verluste gegenüber den Vortagen ebenfalls nach.

In einzelnen wird gemeldet: Im Ruban-Brückenkopf wurden östliche, zum Teil mit harter Artillerie- und Schlachtfliegerunterstützung unterstützte Angriffe durch Gegenstoß zum Stehen gebracht oder schon in der Vereitelung geschlagen.

Im Kampfgebiet von Orel erneuerten die Sowjets auch gestern wieder mit starken Infanterie- und Panzerkräften südlich, südöstlich und westlich der

Stadt ihre vergeblichen Durchbruchversuche. Sie wurden in schweren Kämpfen, zum Teil in Nahkampf, mit harter Unterstützung der Luftwaffe unter Berücksichtigung zahlreicher Panzer abgewiesen. An mehreren Stellen traten deutsche Truppen zum Gegenangriff an und warfen den Feind zurück.

Fortgesetzte harte Angriffe im Abschnitt südlich des Lado-gasse wurden unter hohen feindlichen Verlusten abgewehrt. Ein in unsere Stellungen eingeschobenes Sowjetbataillon wurde im Gegenstoß aufgerieben. Insgesamt wurden gestern 130 Sowjetpanzer abgeschossen.

Im Schwarzen Meer griffen letzte deutsche Seestreitkräfte Landstellungen und Verladeeinrichtungen der Sowjets an und versenkten zwei Nachschiffszugänge mit insgesamt 800 BRT.

Auf Sizilien wurden mehrere gegen den Nord- und Mittelabschnitt der Front geführte, von Panzern

unterstützte feindliche Angriffe durch die deutsch-italienischen Truppen abgewiesen.

In den Gewässern von Syrakus versenkten deutsche Kampfgruppen drei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 2000 BRT. und beschädigten 14 weitere Transporter schwer.

Feindliche Fliegerverbände führten neue schwere Terrorangriffe gegen deutsche Städte. Am gestrigen Tage wurden Hamburg und Kiel sowie einige Orte im norddeutschen Raumraum und in den besetzten Westgebieten angegriffen und in der vergangenen Nacht die Stadt Essen erneut bombardiert. Dabei entfielen wieder schwere Verluste unter der Bevölkerung, harte Verwundungen in den Wohngebieten der angegriffenen Städte. Luftverteidigungskräfte schossen aus den deutsch-nordamerikanischen Angriffsvorhaben 61 Flugzeuge ab. Fünf eigene Jagdflugzeuge gingen verloren.

Ein Verband schwerer deutscher Kampfpanzer wurde in der Nacht zum 26. Juli Stadt und Hafen Hull mit Bomben aller Kaliber. Drei Flugzeuge schieden nicht zurück.

Für den gestern gemeldeten Verlust deutscher Stützpunktkräfte mit britischen Schnellbooten haben sich unsere Erfolge erhöht. Insgesamt vor der Küste zwei Schnellboote, zwei weitere wurden in Brand geschossen.

Weitere schwere Angriffe

auf USA-Stützpunkte in Tschungking-China

Neuer schwere Angriffe der japanischen Luftwaffe in China gegen nordamerikanische Flugzeugstützpunkte, berichtet am Sonntag das Kaiserliche Hauptquartier: Am drei aufeinanderfolgenden Tagen, vom 23. bis 25. Juli wurden die Stützpunkte Hengshang, Lingling, Paoting, Tschungking und Kienu angegriffen und den Einrichtungen der dortigen Luftwaffe schwerer Schaden zugefügt. Außerdem wurden in Luftkämpfen über Hengshang, Lingling und Paoting 28 feindliche Maschinen bei einem Verlust von acht japanischen Flugzeugen abgeschossen.

Königster Funk in Kürze

Wichtig vor dem angloamerikanischen Terrorangriff auf Rom auch in Mexiko

Die Bombardierung hat, wie Erw. meldet, unter der katholischen Bevölkerung Mexikos größte Enttäuschung hervorgerufen. In allen Rindern wurden Hilfsleistungen abgelehnt. Der Kardinalprimas und Erzbischof von Mexiko, Luis Maria Martinez, richtete ein Protesttelegramm an Roosevelt.

Urteil eines australischen Bischofs

Der Erzbischof von Sydney, Dr. M. J. Gilroy, erklärte, der Bombenangriff auf Rom habe keine Ideale von den führenden Männern Englands und der USA vernichtet.

Der päpstliche Brief findet überall Zustimmung

Aus allen Teilen der Welt gehen dem Papst weitere zustimmende Telegramme auf den Brief des Papstes an den Kardinalbischof von Rom zu.

Englische Flugzeuge über der Schweiz

Wie aus einer amtlichen Mitteilung hervorgeht, haben in der Nacht zum 25. Juli wiederum britische Flugzeuge schweres Geschick überflogen.

Gedächtnis in der italienischen Provinz Belluno

In der Provinz Belluno wurden Sonntagabend früh 3.44 Uhr und 5.26 Uhr zwei heftige Erdbeben verspürt, die auch in Genua und Triest wahrgenommen wurden.